

Lokal – Vernetzt

FDM an der Philipps-Universität Marburg

Stefan Schulte M.A.

Koordinator Digitale Geistes- und Sozialwissenschaften /
Hochschulrechenzentrum

Email: stefan.schulte@uni-marburg.de

Twitter: @StSchulte

ORCID: 0000-0003-0179-1935



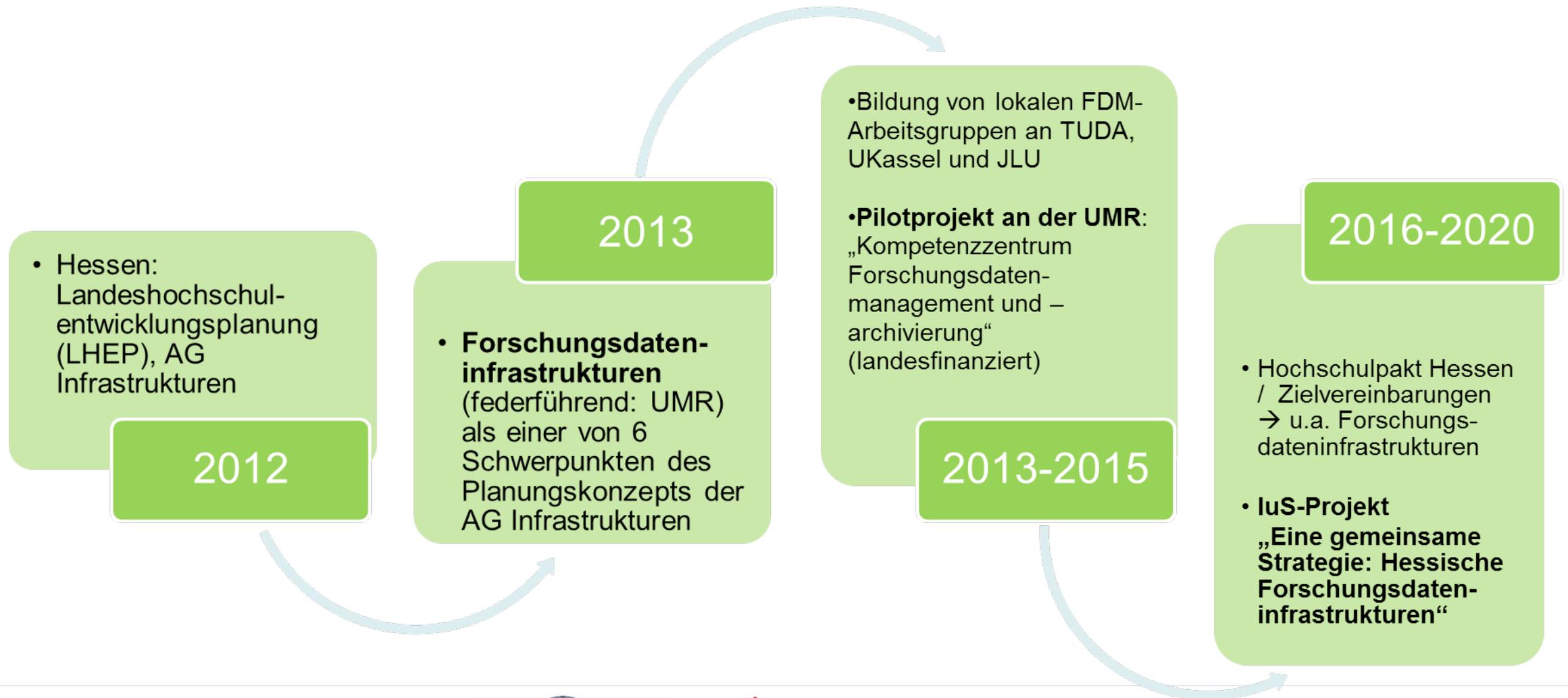
Agenda

- Forschungsdatenmanagement in Hessen
- FDM an der Uni Marburg: Lokal – vernetzt & lokal vernetzt
- Fallbeispiele
- Fazit

Ein Überblick

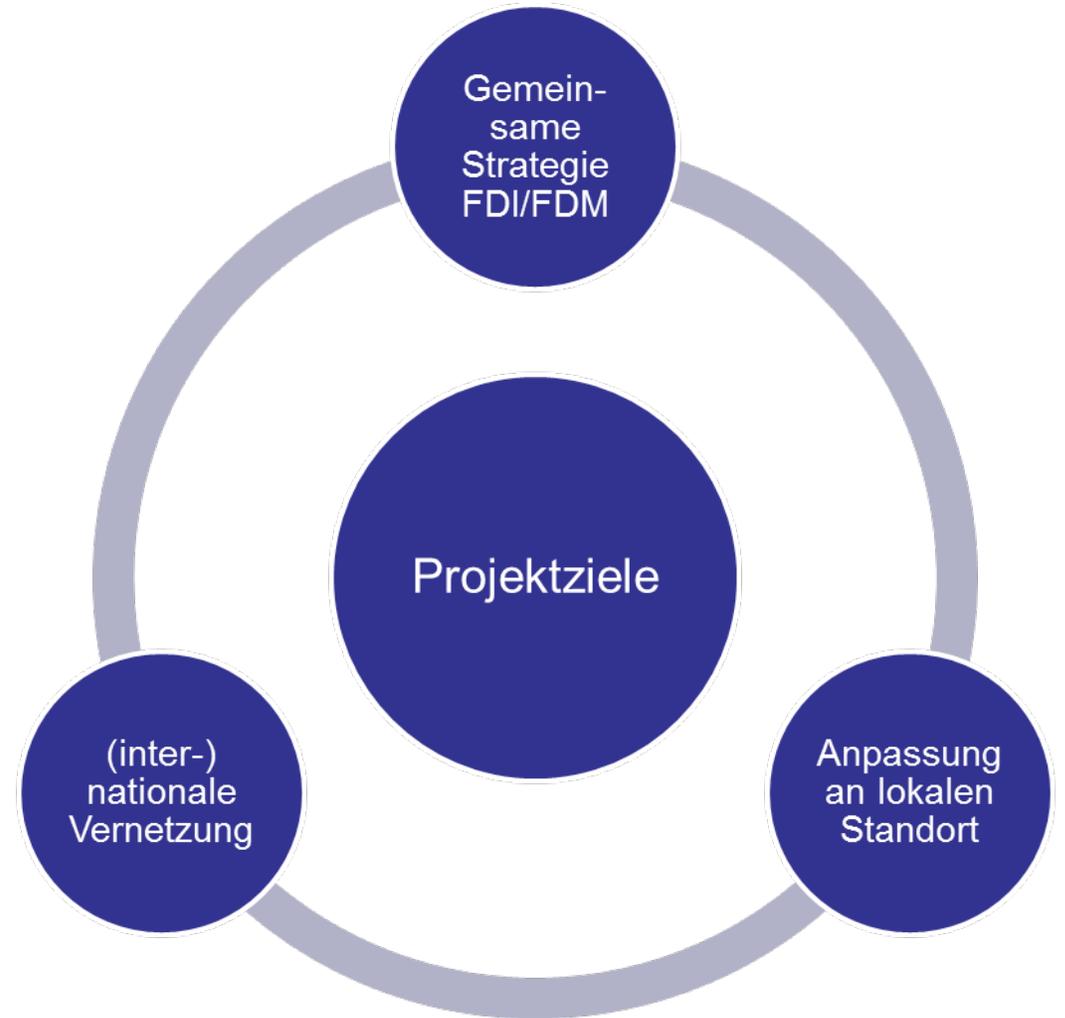
Forschungsdatenmanagement in Hessen

Politische Entwicklung



Projektziel

„Etablierung einer Forschungsdateninfrastruktur, die die notwendigen organisatorischen und technologischen Prozesse zur Verankerung eines Forschungsdatenmanagements abhängig von den Anforderungen der jeweiligen Hochschule anstößt, koordiniert und etabliert. Dabei soll die strategisch bedeutsame Aufgabe der Sicherung und Bereitstellung von Forschungsdaten in einer koordinierten Gesamtstrategie angenommen werden.“ (Antrag „Eine gemeinsame Strategie: Hessische Forschungsdateninfrastrukturen“)



Personen & Institutionen

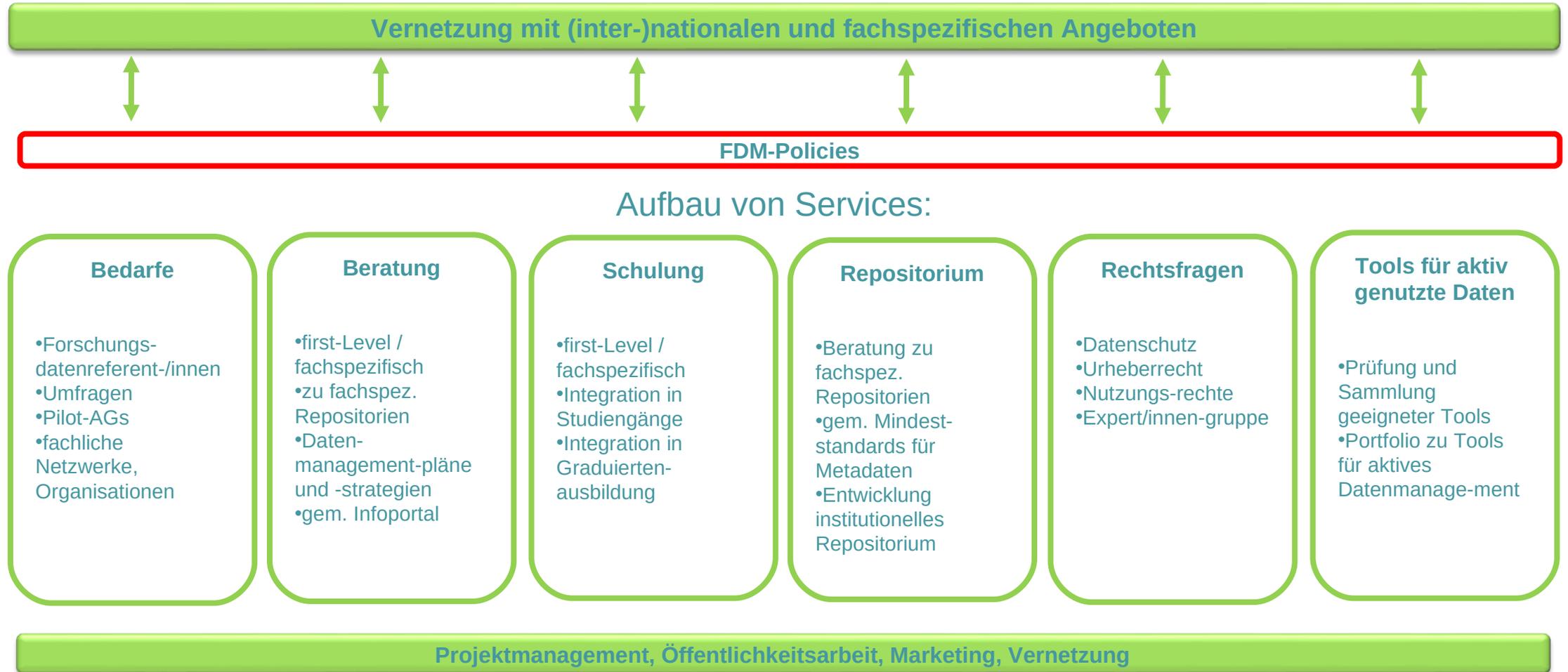
- 5 Universitäten, 6 Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW)
 - Unterstützung durch die Hessische Bibliotheks-Verbundzentrale HEBIS
 - Finanzierung: Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst
 - Federführung: Philipps-Universität Marburg
 - in enger Kooperation von Hochschulbibliotheken, Hochschulrechenzentren, Forschungsabteilungen
-
- Gesamtvolumen: 3,4 Mio. € von 2016-2020
 - 11 Forschungsdatenreferent/innen (nominal); je Uni 1 E13, je HAW ½ E13
 - 1 E13 HeBIS (Schwerpunkt Technik)
-
- Lenkungsgruppe (Vizepräsident/innen, lokale Projektkoordinator/innen), Projektleitung, Projektkoordination

Servicestellen & Policies

- Ab 01.01.2019 Servicestellen an allen HeFDI-Hochschulen
- Alle HeFDI-Starthochschulen haben eine Policy



Arbeitsbereiche



HeFDI Governance

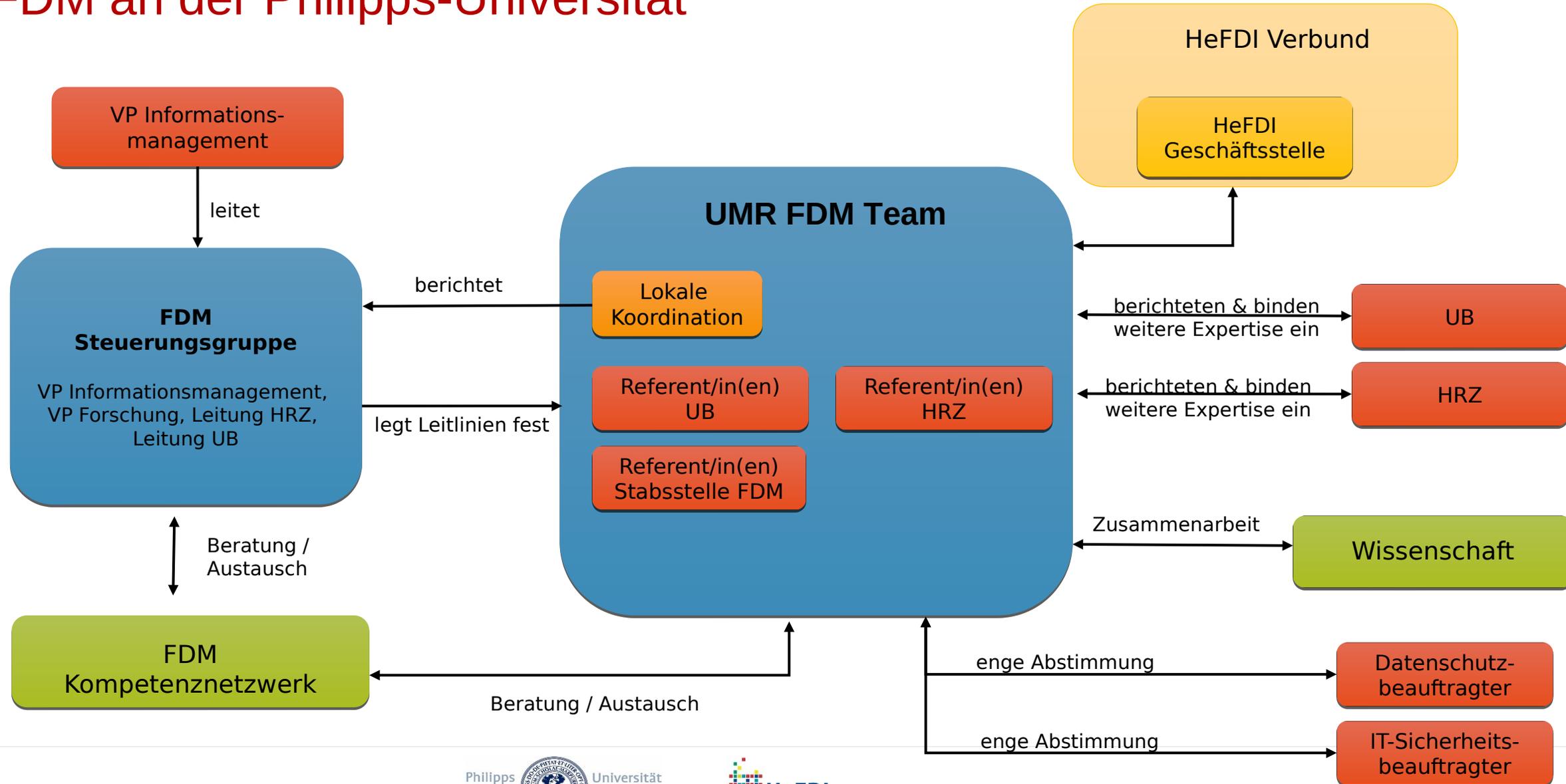


Die „systematische Entwicklung in Verbindung mit der Governancestruktur des Projekts lässt sich auch als middle out-Ansatz kennzeichnen: HeFDI ist weder top-down vom Projektauftraggeber gesteuert noch ausschließlich bottom-up von der Arbeitsebene oder aus den Bibliotheken bzw. Rechenzentren heraus entwickelt, sondern bündelt Impulse von und auf allen Ebenen und realisiert stabile Entscheidungen middle out, das heißt unter einer grundlegenden Einbeziehung der Entscheidungsebene an den Hochschulen. Gleichzeitig ist es eingebunden in eine Gesamtstrategie der Hochschulen des Landes Hessen.“ (Brand/ Stille/Schachtner 2018)

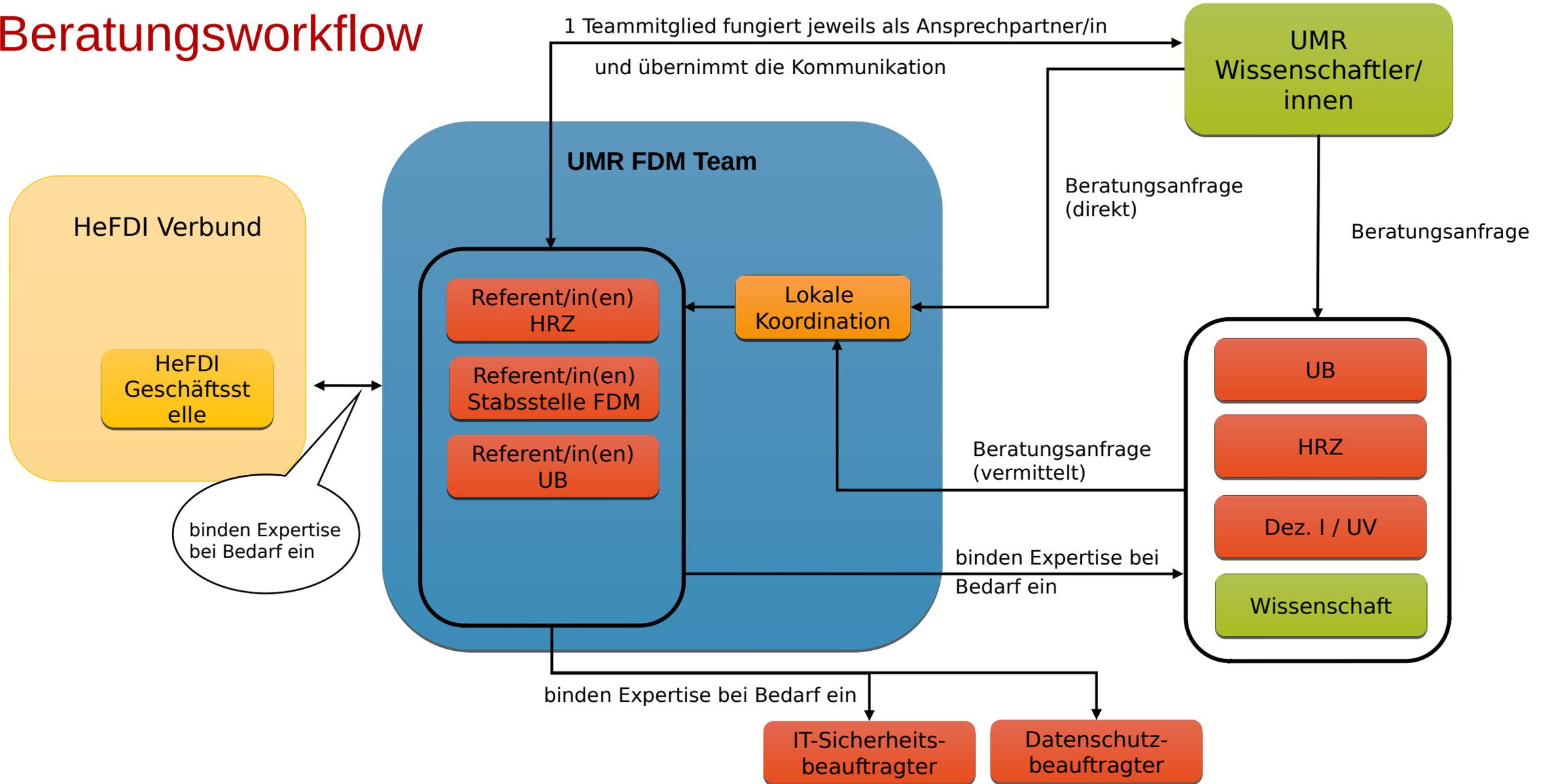
Lokal – vernetzt & lokal vernetzt

Forschungsdatenmanagement an der Philipps-Universität Marburg

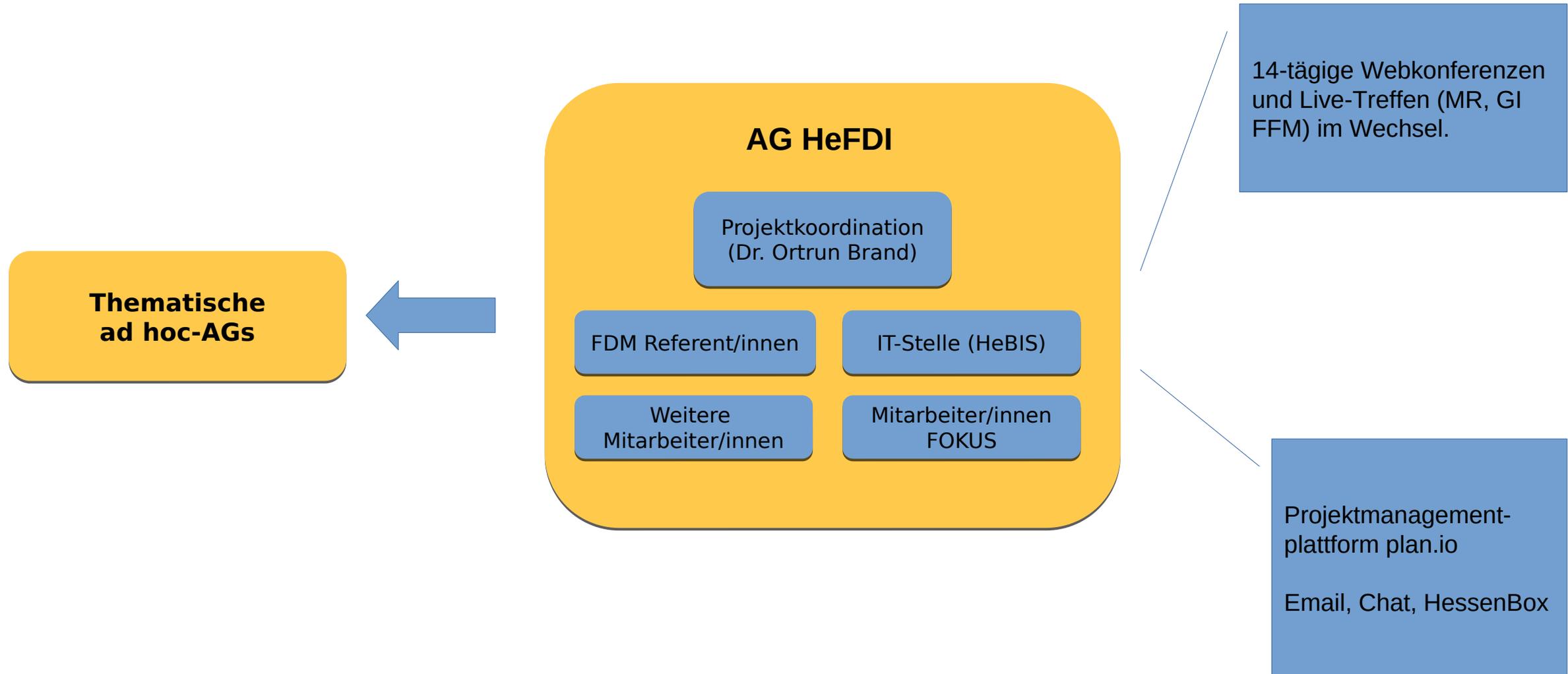
FDM an der Philipps-Universität



Beratungsworkflow



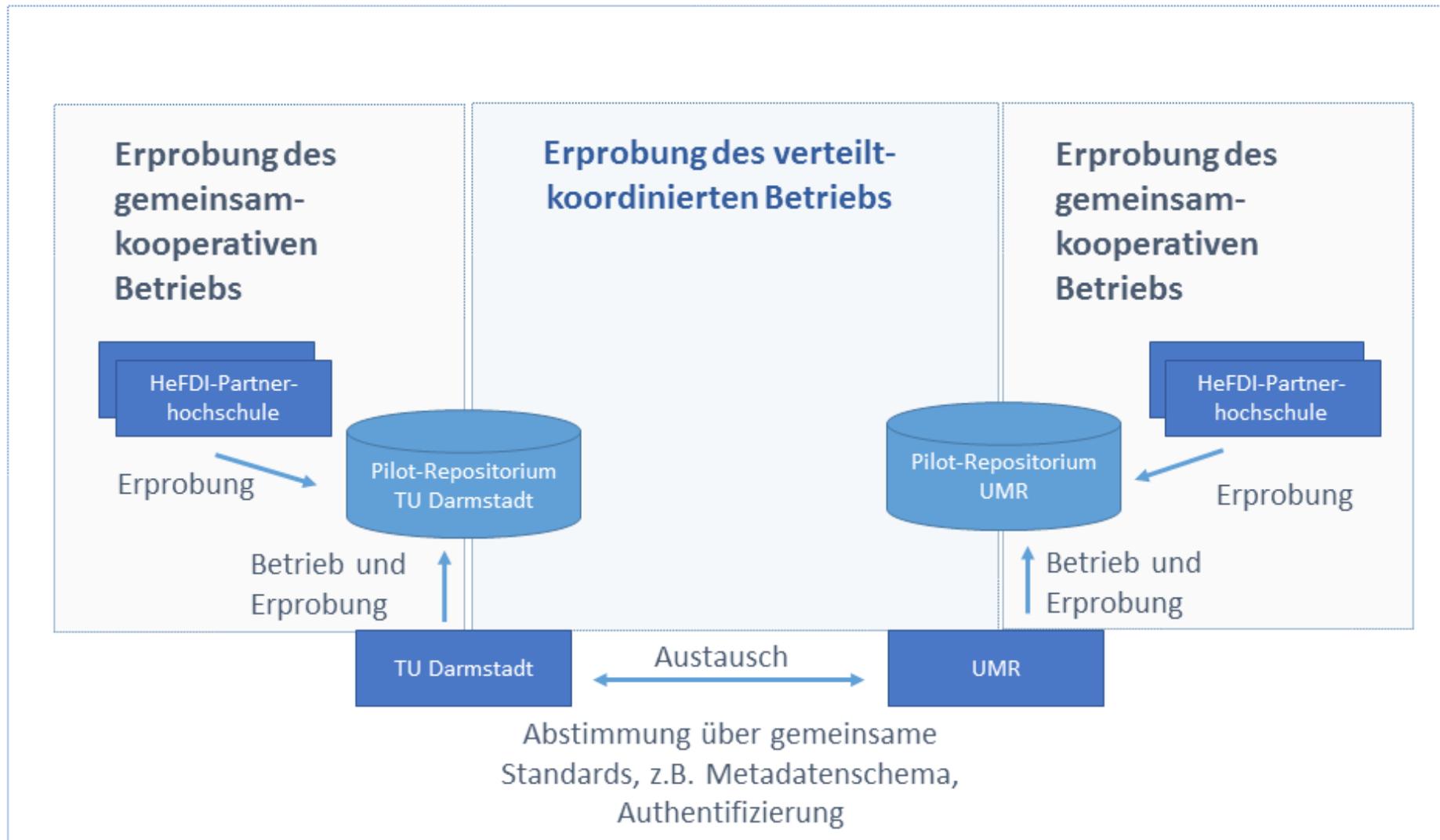
AG Hessische Forschungsdateninfrastrukturen



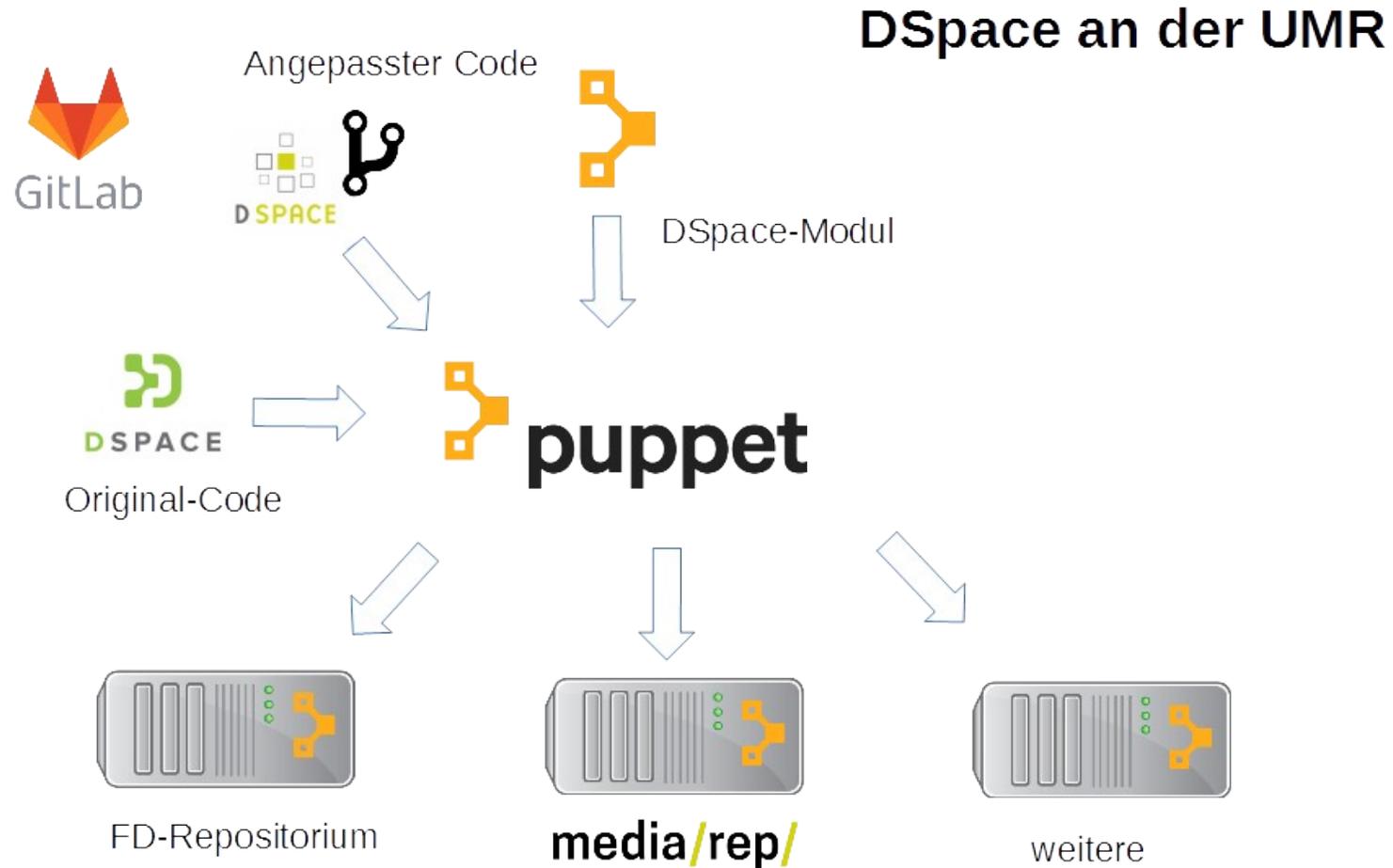
FDM an der Philipps-Universität Marburg

Fallbeispiel: Aufbau eines Forschungsdatenrepositoriums

Skizze für die Erprobungsphase im HeFDI-Verbund



Technische Lösung an der UMR – ein Standort, mehrere technische Instanzen



FDM an der Philipps-Universität Marburg

Fallbeispiel: Entwicklung eines SFB-INF Projekts

Entwicklung eines SFB-INF-Projekts

- Beratungsfall: Fortsetzungsantrag für den SFB „Kardinale Mechanismen der Wahrnehmung“ (Neurowissenschaften).
- Bisher kein INF-Projekt im SFB.
- Ausarbeitung des Teilprojekts NOWA (Neuroscientific Workflow Assistance) durch das FDM-Team in Zusammenarbeit mit den beteiligten Wissenschaftler/innen.
- Gemeinsame Arbeit der FDM-Teams der Unis Marburg und Gießen (gemeinsamer SFB).
- Teilprojektleiter: 2 Wissenschaftler/innen, HRZ-Leiter der UMR.
- Sehr positive Begutachtung!

Das SFB-INF-Projekt NOWA (Neuroscientific Workflow Assistance)

- Kontinuierliche Begleitung durch das FDM-Team → Kompetenzaufbau
- Entwicklung generischer und nachnutzbarer Komponenten
- Neue Forschungsprojekte, z.T. aus ganz anderen Disziplinen, knüpfen an die Entwicklungen an
- Erfahrung mit der Beantragung von SFB-INF-Projekten wird im HeFDI-Verbund weitergegeben

FAZIT

Fazit

- Vernetzung im Verbund schafft viele Synergien und ermöglicht insbesondere auch den kleineren Projektpartnern, am gesammelten FDM-Wissen zu partizipieren.
- Kompetenzverlust durch Personalwechsel kann im Verbund besser begegnet werden.
- Arbeit im Verbund ist ein zusätzlicher Aufwand, der sich aber lohnt.
- Die Vernetzung vor Ort ist wesentlich für den Erfolg des Forschungsdatenmanagements.
- Mit der Wissenschaft ist nicht nur ein enger Austausch erforderlich, damit diese in ihrem Forschungsdatenmanagement unterstützt werden; FDM-Teams sollten die Kompetenzen vieler Wissenschaftler/innen vielmehr produktiv und „auf Augenhöhe“ einbinden.